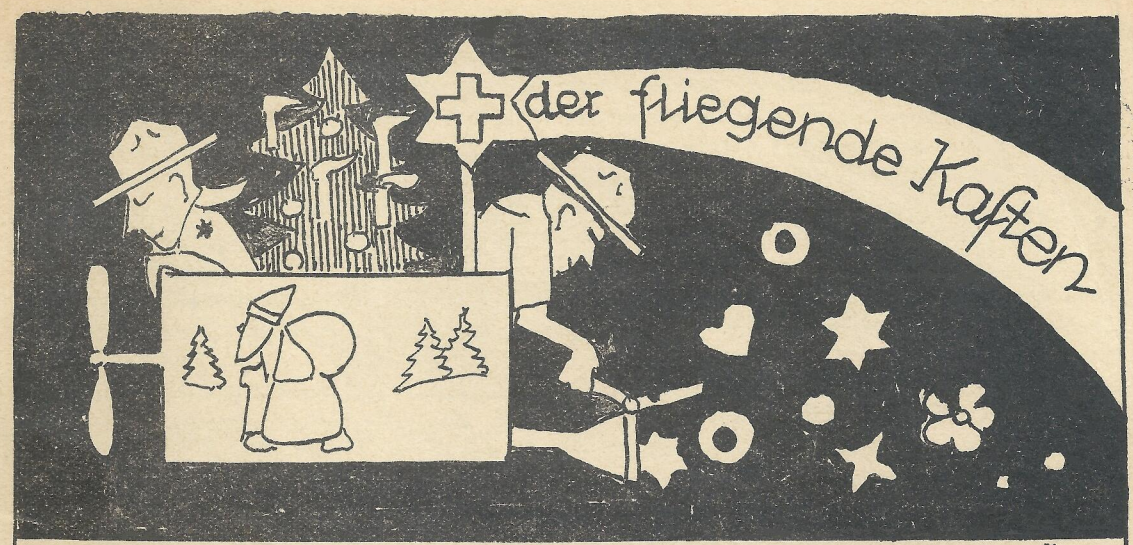


DAS BLATT DER PFADFINDER-ABTEILUNG „SCHWYZERSTÄRN"

Der Schwyzerstärntag in Landorf.

Der Truppenzusammenzug erfolgte pünktlich am Eigerplatz, von wo die Abteilung direkt gen Köniz und Landorf pilgerte. Der Kampfplatz wurde nach kurzem Marsche erreicht und man entledigte sich des Ballastes. Nun gab der Abteilungsleiter die letzten Anordnungen und der interessante Dreiminutenwettkampf im Könizbergwald konnte begonnen werden. Die 4 ersten Fähnli begaben sich in's Gefecht und immer nach 3 Minuten wurde der Posten gewechselt. Da wurden nun Pfader und Venner geschlaucht und gequetscht; denn die Postenchefs konnten nicht neugierig genug sein, dieser wollte etwas von Koordinaten wissen, ein anderer etwas aus der Stocktechnik. Einer war sogar so rücksichtslos und wollte das Taschentuch in Augenschein nehmen (welcher Umstand mir ungeheuer peinlich vorkam). So war ein Prüfen und Wechseln den ganzen Nachmittag hindurch, bis jedes Fähnli jedem Posten einen Besuch abgestattet hatte, und Essex Wus gefreulich auf seinem Geisshorn alle 3 Minuten, einen nach jedem Posten gelangenden Hornstoss. Beim Eindunkeln brannten draussen vor der Erziehungsanstalt Landorf bald 8 Feuer, über denen Suppe gebraut wurde. Nach dem Essen bezogen wir Kantonnement im Schulhaus der Anstalt; darauf sammelte sich die Abteilung im grossen Saal, wo auch die Gäste empfangen wurden. Alles war auf's höchste gespannt, da es ja nicht mehr lange ging, bis die Produktionen steigen konnten. Endlich war der Moment da, und was bekam man da alles zu sehen und hören! Von der Radio-Reportage bis zum Drama, vom Volkslied bis zur Oper, alles war vertreten! Wer dabei gewesen ist, der erinnert sich sicher noch lange an den Abend und wer nicht da war möge sich mündlich erkundigen. Die Produktionen mussten sich einer kritischen „Schürie" unterziehen, welche dann das preisgekrönte Fähnli auserkor.

Nach diesem fröhlichen Abend begab sich die Abteilung in's Stroh„ während sich Führer und Rover noch in einem Plauderhöck zusammenfanden. Nach einem mehr oder auch weniger guten Schlafe erhielten wir unseren Kakao in einem Essaale der Anstalt ausgeschenkt. Hierauf gings zur Staffette. In schönstem Sonnenschein konnten die Leiterwagen starten. Eingeschlossen war das Rennen auf allen Vieren, Rückwärtslauf, Schnellauf, Velofahren, römisches und griechisches Wagenrennen. Als Sieger ging der zweite Zug hervor. Nach diesem letzten Wettkampfe blieb nichts mehr als die Rangverkündung übrig, die auch gleichdarauf vollzogen wurde. Ich will nur den Sieger nennen, es ist Beni mit den„Leuen", die in den Wettkämpfen und in der Produktion sich den ersten herausgeholt hatten. Nach den feierlichen Beförderungen zog dann die ganze Truppe vereint in die Stadt zur Heimübergabe.

PARDON.

AN DER OFFIZIELLEN HEIMEINWEIHUNG, die in Beisein der Behörden, der Donatoren und Gönner der Abteilung stattfand, mahnte uns Herr Pfarrer Müller daran, dass das schöne grosse Heim, gerade nur so viel Wert habe, wie die Brüder, die drinnen wohnen. Der Präsident des Heimvereins, Herr Hefermehl übergab das Heim nun feierlich unserem Oberfeldmeister zur Betreuung. Unter Claironklang wurde die Fahne zum ersten Mal vor der versammelten Abteilung aufgezogen. Als bescheidener Dank für ihre grosse Arbeit am Heim überreichte der Ofm. einen Ehrengeorgstaler mit Widmung an Herrn Gemeinderat F. Raaflaub, Herrn Ing. Losinger, Herrn C. Hefermehl, Fm. Hannes Tuncker, Herrn Ing Guinand, alt Fm Edgar Wetti.

RESULTATE VOM SCHWYZERSTÄRNTAG IN LANDORF

3/4 NOVEMBER 1934.

1 FÄHNLIWETTBEWERB UM DEN „GOLDENEN SCHWYZERSTÄRN"

1. Rang: Fähnli' Löwe" 6 (3 Zug) Venner Hansueli Bütikofer, 256 Punkte
2. Rang: Fähnli „Hirsch" 5 (3. Zug) Venner Peter Stückelberger 243 "
3. Rang: Fähnli „Elch" 23 (4 Zug) Venner Kaspar Arbenz 238½ "
4. Rang: Fähnli „Drach" 12 (8 Zug) Venner Otto Heierle 229½ "

(Maximum 300 Punkte.)

BESTE LEISTUNGEN:

Topographie:	Fähnli „Löwe" 6 (3 Zug)	47	Punkte
Signaldienst:	Fähnli „Drach" 12 (8 Zug)	56	"
Knoten:	Fähnli „Löwe" 6 (3 Zug)	56	"
	Fähnli „Hirsch 5 (3 Zug)	56	"
Stocktechnik:	Fähnli „Hirsch 5 (3 Zug)	57	"
Lagerfeuer:	Fähnli „Löwe 6 (3 Zug)	60	" (Maximum 60 Punkte)

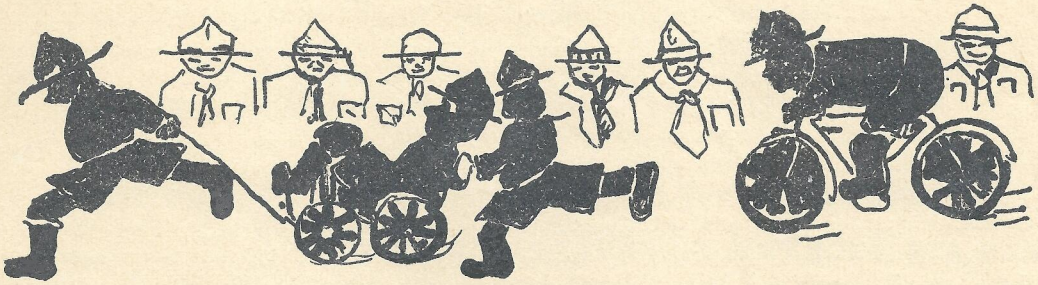
2. FAHNLIWETTBEWERB UM DEN GEORGSTALER 1934.

1. Rang: Fähnli' „Löwe" 6 (3 Zug) Venner Hansueli Bütikofer 60 Punkte
2. Rang: Fähnli' „Hirsch 5 (3 Zug) Venner Peter Stückelberger 59½ "
3. Rang: Fähnli " Elch 23 (4 Zug) Venner Kaspar Arbenz 59 "
4. Rang: Fähnli „Tiger" 4 (6 Zug) Venner Hansueli Althaus 56 "

3 SCHWYZERSTÄRNSTAFETTE.

Zugswettbewerb um den Wandertaler

Sieger: 2 Zug (Jfm. José de la Cuadra).



DAS SPRACHROHR DES OBERFELDMEISTERS.

Adresse: Engeriedweg 19. Telephon 34.631.

Liebe Pfadfindereltern!

Einzelne Pfadfinderzüge werden auch heuer Weihnachtsbescherungen an arme Leute durchführen. Die Adressen bedürftiger Familien erhalten wir von Pfarrern und vom Stadtarmenamt. Wir bitten Sie sehr, diese schöne Sache, durch Abgabe von alten, noch gut brauchbaren Kleidungsstücken, von Wäsche aller Art, von Lebensmitteln, Büchern, illustrierten Zeitschriften und vor allem auch Spielwaren, nach Kräften zu unterstützen.

Die Weihnachtsfeier des Schwyzerstärn findet Samstag, den 22. Dezember 1934 in den Anlagen des Heims statt. Eltern und Freunde sind dazu herzlich eingeladen.

SAMMLUNG DER ABTEILUNG 17°° Henkerbrünnli.

AUSRÜSTUNG: Uniform, warme Unterkleider, rotweisses Abteilungshalstuch.

ENTLASSUNG: 18.00 Tierspital

Um 18.15 beginnt im Heimsaale der traditionelle Weihnachtshöck für alle Führer, Venner, Rover und Altpfadfinder. Kleines Nachtessen zum Preise von fr. 1.20. TENUE: womöglich Uniform mit Abteilungshalstuch.

(Rover: Roverhalstuch.)

Weihnachtshöck mit Landorferbuben Pfadfinderzüge, Wölfli und Rover führen in der Weihnachtswoche Höcke mit den Buben der kantonalen Knabenerziehungsanstalt Landorf bei Köniz durch. - Wir wollen damit unseren lieben Landorfer Kameraden, bei denen wir recht oft schon zu Gaste waren, einen fröhlichen Abend bereiten und ihnen kleine Geschenke überreichen! Diese Zugsfeiern finden statt:

Samstag 15. Dezember, 2 & 4 Zug	Mittwoch, 19. Dezember 3. und 7 Zug
Montag 17. Dezember 6 Zug & Rover	Freitag 21. Dezember 5 Zug und Wölfli
Dienstag 18. Dezember 1. Zug & 8 Zug	

Beginn: jeweilen um 19.30 Uhr.

SKILAGER DER ABTEILUNG „SCHWYZERSTÄRN"

1. Zug: Grindelwald (Leitung Fm. Hans Bieri)
2. Zug: Grindelwald (Fm. José de la Cuadra)
3. Zug: Saanenmöser (Fm. Paul Schmitter, Fm. Hans U. Furrer)
4 Zug: Springenboden (Ofm. Hans Eggenberger)
5. Zug: Grindelwald (Fm Hans Hefermehl)
6. Zug: St. Stephan (Fm. Heinz Nussberger, Fm. W. Kuhn)
7. Zug: St. Stephan (Fm. Hans R. Sterchi)
8. Zug: Adelboden (Fm. Fred. Bieri, jun)
Rover und Führer: Springenboden im Diemtigtal. (RFm. A. Kehrli)

WAS EIN RECHTER SCHWYZERSTÄRNLER IST bewahrt sein fliegenden Kästen sorgfältig auf und stellt sich zu diesem Zwecke selber eine Mappe aus Karton her, sei's im Handfertigkeitsunterricht oder zuhause. Er zeigt die neuen Fliegenkästen auch den Eltern, damit auch sie erfahren, was bei uns läuft.

WAS EIN RECHTER SCHWYZERSTÄRNLER IST, der wünscht sich, falls er es noch nicht besitzt, auf Weihnachten zuallererst ein Abonnement auf das „Allzeit bereit" unsere schweizerische Pfadfinderzeitschrift. (Bestellung beim Zugführer.)

WAS EIN RECHTER SCHWYZERSTÄRNLER IST bereitet sich schon jetzt auf das Winterlager vor. Er führt sich mustergültig auf zuhause, dass ihm ja sicher erlaubt wird zu kommen. Er hält die Skier in tadellosem Zustand, kontrolliert die Bindungen, trägt ein Grundwachs auf, salbt die Schuhe möglichst täglich vor dem Lager ein, pflegt die Hände mit Glycerin.

WAS EIN RECHTER SCHWYZERSTÄRNLER IST der geht stets Freitags bewaffnet mit Papier und Bleistift zum Kasten, und nicht erst Samstags, damit er sich auch ordentlich auf die Uebung vorbereiten kann. Die Tagesbefehle, die abzuschreiben sind, werden von den Zugführern spätestens Donnerstag mittag ausgehängt.

WAS EIN RECHTER SCHWYZERSTÄRNLER IST, der schaut auf eine saubere Uniform. Pullover und Strecker sind grundsätzlich unter dem Pfadfinderhemd zu tragen. Über dem Hemd darf nur die Windjacke getragen werden.

DER OFM. IST BETRÜBT, dass viele Schwyzerstärnler so wenig Sorge zu ihrer Sache tragen. Es liegen noch viele Gegenstände (worunter 1 Windjacke, 1 Pfaderhut, Messer, 1 Geldsäckel mit Inhalt, Essgeschirr, 1 Fahrradpumpe, Mützen, Zöpfeler und vieles andere mehr) in der Fundkiste vom Schwyzerstärntag in Landorf. Diejenigen Pfader, die's angeht, sollen ihre Ware schleunigst im Heim holen kommen (Samstag 15. Dezember 18.00 Uhr.

Essex Ofm.

UNSER KASTEN BEIM ZYTGLOGGE wurde gezügelt, zwar nur an die gegenüberliegende Mauer. Die Firma E. BERNHEIM, Nouveautés pour Dames et Messieurs, Theaterplatz 4, war so freundlich uns einen Platz zur Verfügung zu stellen.

DIE ABTEILUNGSBIBLIOTHEK befindet sich im Heim, ist jeden Mittwoch von 14.00 bis 14.30 Uhr geöffnet (ausser in den Ferien) und steht allen Schwyzerstärnler zur unentgeltlichen Benützung offen. Es hat schöne Bücher, die es wert sind von Dir gelesen zu werden! Versuchs nur mal! Bibliothekar: Jungwenner Franz Haller.

Wölfli, Pfadfinder, Führer und Rover der Abteilung Schwyzerstärn danken allen Gönnern, Eltern und Freunden, die den Bau des neuen schönen Heimes ermöglicht haben, von ganzem Herzen.

DEN HEIMFEIERN DER ZÜGE war ein in jeder Hinsicht voller Erfolg beschieden. Wir danken den selbstlosen Helferinnen und Helfern für ihre wertvolle Mitarbeit, wie auch den Eltern und Freunden die uns besuchten.

DIE ÄMTER DER ABTEILUNG sind gegenwärtig von folgenden Führer besetzt:

Heimverwalter: Fm. R. Hs. Juncker
Abt. Sekretär: Fm. F. Reust
Materialverw.: Ifm. O. Hubacher
Adjutant: P. Marcel Spähni
Abteilungskassier: Fm. R. Daut
Abteilungsadjutant: Fm. P. Schmitter
Drucksachenverwalter: JV. L. Dubied.
Abt. Bibliothekar: JV. F. Haller
Spezialexamenkommissär: Ifm. W. Kuhn.

DIE REDAKTION DES FLIEGENDEN KASTEN

Chefpilot: Fm. Rolf Weber c/o Pardon, Montbijoustr. 89
Tel. 27.978
Setzer: RFM. Albert Kehrli c/o Anton Mauerrain 1.
Illustratoren: IFM. Paul Wyss c/o Pauy (Titelbild)
Rudolf Ruegger c/o Büffel.

MITTEILUNG DER REDAKTION. Unser bewährte Chefpilot **Hans Jörg Keller**, der den fliegenden Kasten, als Nachfolger des ersten und grossen Chefpiloten ETRA, lange geführt hat, ist nun von der Redaktion zurückgetreten. Wir danken ihm im Namen der ganzen Abteilung, herzlich für seine Arbeit. Die letzte Nummer wurde vom neuen Pilot redigiert. Der Chefpilot hat einen Weihnachtswunsch! Wer meldet sich als Hilfspilot, wer hilft noch schreiben und rechnen.

ALTPFADFINDERVERBAND „SCHWYZERSTÄRN" BERN. ~

Zur diesjährigen Weihnachtsfeier (siehe Programm des Ofm) erwarten wir auch zahlreichen Aufmarsch aus dem A.P.V. Um eine gute Organisation des darauffolgenden, einfachen Nachtessens um 18.15 Uhr im neuen Heim für Führer, Rover und A.P.V. sicherzustellen, ist eine vorherige Anmeldung an den Unterzeichneten dringend erforderlich! Letzter Anmeldetermin 48 Stunden vorher. Beachtet auch den Anschlag im Kasten.

Für den Vorstand: Hannes Juncker.

AUS UNSERN ZÜGEN Einige Züge haben es nun doch gemerkt, dass der „fliegende Kasten" gerne etwas vernimmt, was bei ihnen läuft, wenn sie auch nicht gerade über ein Lager berichten. So schreibt der

I. ZUG ÜBER DAS 3 QUARTAL. Da Frat im Militärdienst war, musste „Oha" den Zug übernehmen. Trotz der grossen Anforderungen, die diese Aufgabe an ihn stellte, hat er sie glänzend erfüllt. Die fünf Uebungen dienten dazu, uns für den bevorstehenden Schwyzerstärnfag vorzubereiten. Dass Oha Signalhenspezialist ist, mussten wir tüchtig spüren, denn es verging keine Uebung, in der nicht Morse gepaukt wurde. Zum Ueben der Stocktechnik wurde pro Pat. eine Tragbahre erstellt. Der anschliessende Wettlauf führte unter anderm auch durch einen Bach, wobei die Tragbahren manchmal buchstäblich im Wasser hingen, nur ihren vortrefflichen Konstruktionen war es zu danken, dass die Patienten trocken an's andere Ufer kamen. Dass dabei zwei Gruppen sammt Schuhen und Strümpfen durch's Wasser gingen, sei nebenbei auch erwähnt.

Als Essex auf seiner Zugsrunde uns aufsuchte, standen wir zufällig in Reih und Glied, sodass der Ofm. sicher einen sehr guten Eindruck von uns erhielt. Am Abend versammelte sich der ganze Zug im Heim, um Frau in Uniform zu sehen und ihn über seine Tätigkeit als Fahrer auszuquetschen, denn Frau hatte grossen Urlaub, „Winneinu" **2. ZUG**. Dass es im zweiten Zug nie an lebhaften Naturen, weiss der Chefpilot aus seiner früheren Paderzeit und kann es neuerdings als Zugs-Götti wieder erfahren. Aber eine poetische Ader muss man haben, denn einem Bericht über die Rekognoszierung der grossen Zugs- Jungfraustaffete entnehmen wir folgendes Gedicht:

1. Oh! schaurig ist's übers Moor zu gehen
Wenn es spritzt unterm Velopneu
Wenn Wurzeln und Zweige die Speichen verdrehn
und den Speisebrei schütteln im Bauche.
Zwischen jeden Pedaltritt ein Seufzen sich ringt
Dazu noch die Bremse quitscht und singt,
Oh, schaurig ist's übers Moor zu gehen,
Die Kleidung bleibt hängen am Strauche

2. Fest hält er das Guidon und senket geschwind
Den Kopf, als ob man ihn jage,
Wenn über den Weg das Geäste dringt.
Was kracht da drüben am Hage?
Es ist der unglückselige Gefährt!
Der leider die Kurve nahm verkehrt!
Hu, hu, erstiegt wie ein irres Rind
In den Dreck mit seinem Rade.

3. Voran, voran nur immer im Lauf,
Voran, als hab'er gestohlen
Vor seinem Rade brodelt es auf
Seine Kette kreischt unverholen,
Wie eine gespenstige Melodei',
„O zerreisse nicht, o sei mir getreu!"
Denn alles andre nimmt er in Kauf,
Doch das mag der Teufel holen.

4. Da birst das Pneu; ein Seufzer geht
Hervor aus der klaffenden Höhle,
Weh, weh, ruft er aus! verdammtes Gefährt
Doch nichts hilft sein Gegröhle.
Das Rad liegt da wie ein wundes Reh,
Wär nicht das Flickzeug in seiner Näh,
Den rostigen Karren fände man spät
Begraben im Moor - gengrauen

5. Doch mählich gesundet der Boden sich,
Und drüben, jenseits der Weiden,
Der Flugplatz winket so heimatlich.
Fröhmütig das Schiff sie besteigen.
Tief atmen sie auf, zum Moore zurück
Sie werfen den letzten, scheuen Blick.
Ja, im Geröhre war's fürchterlich,
O schaurig war's auf der Heiden.

SOMMERLAGER DES 4 ZUGES IN LEISSIGEN 17. Juli - 3 Aug. 1934

Wer in den Sommerferien am Thunersee war und bei Leissigen vorbeifuhr, sei es per Bahn auf der Strasse oder mit dem Schiff, der muss es ja gesehen haben, unser Lager: Eingeklemmt zwischen Bahnlinie und See lag unser Lagerplatz, ein Stückchen grünes nicht ganz ebenes Land mit unsern 3 Zelten darauf, mit der weithin sichtbaren Fahne, und dem Tisch, der aus Sägeböcken und Brettern erbaut war. Der Platz war uns von einem alten, sehr freundlichen Herrn zur Verfügung gestellt worden, der uns auch half wo er konnte. So konnten wir dort 2½ Wochen lang nach Herzenslust baden und gondeln, solange es das Wetter erlaubte, das uns zuweilen ziemlich übel mitspielte; dann konnte man sich in den Zelten so recht geborgen fühlen wenn der Regen gegen das Dach klatschte und der Sturm an den Schnüren riss. - Von den vielen schönen Tagen benutzten wir einige zu Ausflügen: auf Brunnidlp, in's Justistal, an den Blausee

auf den Harder und sogar auf den Niesen! Infolge unserer günstigen Lage erhielten wir auch ungeheuer viel Besuch und der Rekordzahl an Besuchern entsprach auch eine solche an Geschenkungen! Einmal besuchte uns ein Zug Spiezer-Pfadfer, einmal Oerlikoner Pfadfer; die Eltern wollten es sich natürlich nicht nehmen lassen, das Lager, das diesmal so in ihrer Nähe war, anzusehen; jeder wurde von uns gastlich empfangen und wiederholt boten wir auch „Durchreisenden" Unterkunft. Alle lobten einstimmig unsern Lagerplatz mit dem idealen Badestrand. Durch das ganze Lager hindurch ging ein Patr.-Wettkampf in allen möglichen Fächern: Morse, Beobachten, Morgenturnen (!) Woodcraft (sehr schöne Einrichtungen: Küche ganz am See mit Wellenschutz) usw. Er hielt uns immer in Spannung, bis man am letzten Abend vernahm, dass Patr. Bär (Vpc. A. Balsiger) den Preis bestehend aus Kravattenstiften, gewonnen hat. Besonders schön war unser Verhältnis zu den Dorfleuten; sie interessierten sich für uns halfen und beschenkten uns, freuten sich mit uns wenn die Sonne schien, oder bedauerten uns, wenn es ein bischen regnete! Die Buben im Dorf begannen schon farbige Taschentücher um den Hals zu legen und Abteilung Halt! zu üben. Gegen Ende machten wir zum Dank ein grosses „öffentliches" Lagerfeuer, an dem sich alle Dorfleute und Feriengäste, im ganzen etwa 250 einfanden und mit grosser Freude unsere Produktionen verfolgten, mit uns Lieder sangen, bis das Feuer niederbrannte. Der Erfolg war so gross, dass wir dann eingeladen wurden, an der 1. August-Feier teilzunehmen: im grossen Dorfumzug marschierten wir zuvorderst, noch vor der Blechmusik! Besonders schwer wurde natürlich der Abschied. Unser „Wirt" Herr von Tenner, wie auch der Herr Gemeindepräsident persönlich versicherten uns, dass sie uns gern wieder bei sich sehen möchten. Am letzten Abend bummelten wir noch durch das Dorf, brachten vor jedem zweiten Hause ein Ständchen um dann auf dem Platze das Lager mit einem brausenden „Huhaha" abzuschliessen.

Beno!

DER 3. ZUG wanderte von der Aare zum Genfersee. Dieser geniale Plan von Wetra wurde zum vollen Erfolg. Unter dem Joch der gewichtigen Rucksäcke erkämpften wir uns via Gantrisgebiet - Schwarzsee - Abländtschen - Gsteig - Pillon - Aigle den Genfersee. Den Sanetsch aber, den Pass unserer Wanderung, machte uns die Unbill des Wetter unzugänglich, was folgender Ausschnitt aus einem Bericht bestätigt: Gsteig, 6 Oktober. Ein Hahnenschrei! Hier und dort raschelts im Stroh. Die gähnenden und sich windenden Gestalten werden schwach erhellt durch das kleine Stallfensterchen. „Dreht ihm den Hals um, dem Ruhestörer", stöhnt einer mit belegter Stimme." „Klebt ihm den Schnabel mit Leukoplast zu" ächzt ein Zweiter. - Da wir immer noch zwischen Sanetsch und Pillon schwanken, treten die Führer vor die Hütte. Ihr Entscheid aber kommt uns nicht zu Ohren. Auf alle Fälle hiessen sie uns wieder schlafen, von welcher Tätigkeit uns der Hahn vorhin getrennt hatte. „Es schneit" schreit einer, den Türflügel hinter sich zuschlagend. Ein Schaudern geht durch die Reihe der Erwachenden. Nun aber hat Petrus den Entscheid gefällt. Kein Mensch denkt mehr an den Sanetsch. Ja, wir wagen nicht einmal die Hütte zu verlassen! Die Schlafsäcke werden über die Ohren gezogen. Jeder sieht schon in einen Schneesturm. Jedoch der Befehl liegen zu bleiben, bringt Beruhigung. Man sucht nach Unterkleidern und kleidet sich langsam an, in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen. - Wie staunen wir, ja wie schämen wir uns fast, als wir hören, dass eine beträchtliche Viehherde Richtung Sanetsch unterwegs sei. Schon hoch oben, unter kirchturmshohen Felsen, erkennt man sie als schwarze Linie auf weisser Halde. Ganz Gsteig

ADRESSE:

Hrn. Mischler Rudolf, Neufeldstr. 159, Bern

schaut hinauf zu den Mutigen. Wir aber haben keinen falschen Ehrgeiz. Welche Verantwortung wir als Führer übernehmen! Doch vor dem Pillon schrecken wir nicht zurück und so [illegible] .... 33 Km! Das war die Bilanz dieser letzten Etappe. Am Morgen in Gstaad, am Abend schon im Fluderheim Montreux! Ja damit haben wir bewiesen, dass man auch noch auf Schusters Rappen vorwärts kommt. Nach einer flotten Equipe in Montreux besiegen wir - nach einem weitern Marsch - in Palézieux den Schnell-zug, welcher uns in Windeseile auf 1. Klasspolster heim zu Muttern beförderte. Beni.

MUTATIONEN:

EINTRITTE

No 1000. Montavon Francis 3 Zug.

1001 Meister Werner 5 Zug
1002 Meister Walter 5 "
1003 Beutler Ernst 6 "
1004 Steiner Hs-Hch. 4 "
1005 Adamina Guido 6 "
1006 Zeller Walter W.
1007 Salvisberg Kurt "
1008 Witschi Rudolf "
1009 Friedli Peter "
1010 Pfister Willy "
1011 Karlen Franzpeter "
1012 Keller Hansjakob "
1013 Zwicky Roger "
1014 Hoebenstreit Rudi "
1015 Schmitter Marie-Luise. JW Fin "

1 EXAMEN:

JPK Staub Hans 1 Zg.

2. EX. & VERSPR.

JP. Endtner Hugo 1 Zg.
Neef Richard "
Tschirren Hans "
Ammann Robert "
Meyer Hans "
Spähni Marcel "
Staub Hans "
Bächler Kurt 3. Zg
Deprez Eric 4 "
Eichenberger Heinz "
Blesi Rudolf "
Peter Gottfried "
König Hans "
Schenk Max "
Baumann Walter 6 Zg
Stampa Hansuli "
Schweizer Viktor "

VERSPRECHEN

P. Gerster Max 3 Zg.
Rohrbach Beat "
Bütikofer Peter "
JV. Steiner Hans 4 "
P. Lüthi Uno 8 "
Dietiker Charly "
Eggenschwiler W. "
Haller Franz "
Heierle Erwin "
Fässler Rolf "
Fässler Harry "
Stalder Fritz "
Kohler Hansueli "

3 EXAMEN:

V. Arbenz Kaspar 4 Zg
V Witmer Kurt 6 "
JV. Sandmeier Rud. 3 "
JV. Gaffner Hans 3 "

BEFÖRDERUNGEN

JUNGVENNER:

P. Bosiger Hans 6 Zg
Zimmermann Rolf 7 "
Bronner Richard " "
Haller Franz 8 "
Heierle Erwin " "
Dietiker Karl " "
Eggenschwiler Walter " "
Stalder Fritz " "
Fässler Rolf " "
Fässler Harry " "
Kohler Hansueli " "

Führende JUNGVENNER

JV. Siegrist Georg 1 Zg
Jv. Ruetsch Arthur 7 "

VENNER:

JV. Tank Rudolf 1 Zg.

JUNGFELDMEISTER:

V Hubacher Otto 1 Zg.

FELDMEISTER wurden:

Jfm. Weber Rolf 2 Zug
Reust Fritz 7 "
Fürrer Hansueli 3 Zg
Haller Bernhard 8 "
Hefermehl Hano 5 Zug
Keller Max APV.

Zum neue Fluder-Hei

1. Jitz schteit es da - jetz heimer's juhei
üses ersehnte, eigete Hei.
Prächtig am grüene Bord isch es gläge
Blitzblank si Zimmer, s'Chuchi u Schläge
S'luegt gäge d'Aare, s'luegt gäge Bäm
Höch am Mast wäit ör Schwyzerstärn.

2. Gwärchet hei mer, es isch wahr
Grossi u Chlini, es ganzes Jahr.
Hei gsaaget u gnaglet u chlopfet u pinslet
Mänge het vor Muedi fasch gwinslet
Aber, me tuets ja gar willig und gärn
Wenn es für z'Hei isch vom Schwyzerstärn

3. Sorg ha wei mer zum neue Huus
Suberi Ornig vor allem us
Aernsch bi dr Arbeit u tüschtig bim Singe
Andere hälfe u Säge bringe
Das' isch vom Fluderwäse der Chärn
So wird's ghalte bim Schwyzerstärn."

4. Machet o d'Walt gar es fyschters Gsicht,
Dr Fluder ischt tapfer u tuet si Pflicht.
Lueg ihm i'd Auge, di klare die hälle
Fier isch bereit, Du darfsch uf ne zelle.
Bruucht ne d'Heimat aer blibt nid färn
U scheit treu zu sim
SCHWYZERSTÄRN

Dem 7. Zug gewidmet am 11. Nov. 1934 von H. Ludwig - Wanner.